

Erfahrungsbericht über das Auslandstrimester in Birkbeck im WiSe

17/18

Vorbereitung

Die Entscheidung, nach England gehen zu wollen, war sehr schnell gefällt. Da ich im Zuge des Studiums im Fach English-Speaking Cultures mit Lehramtoption einen Auslandsaufenthalt absolvieren musste, hatte für mich persönlich das Aufbessern meiner Englischkenntnisse die höchste Priorität. Gerade im heutigen Schulwesen wird in den Mittelschulklassen ein erhöhter Fokus auf die englische Schreibweise, die englische Aussprache und die englische Kultur im Englischunterricht gesetzt, weshalb ich als Zielort meines Auslandsstudiums England über andere englischsprachige Länder wie z.B. Irland gesetzt habe. Auf Birkbeck habe ich mich letztendlich festgesetzt, weil die Kurswahl am besten zu meinen Interessen, aber auch zu meinen Schwerpunkten im Studium gepasst haben.

Ein Auslandstrimester im Herzen der englischen Hauptstadt will allerdings gut geplant sein, weshalb eine ausreichende Vorbereitungszeit zu empfehlen ist. Besonders, wenn man auf sein Geld achten muss, kann die Wohnungssuche in London zu Tagen und Wochen voller Frustration führen. In das Thema Unterkunft werde jedoch erst in einem späteren Punkt tiefer eingehen. Falls man die Möglichkeiten haben sollte, ist es besonders vorteilhaft, bereits eins bis zwei Wochen vor Beginn der Orientierungstermine in London zu sein. Sollte man beispielsweise noch keine passende Wohnung gefunden haben, die dem Budget entsprechen, ist es viel sicherer, direkt vor Ort die Möglichkeiten zu besichtigen und persönlich sein Interesse zu äußern. Außerdem benötigt es Zeit, einzuleben, sich einzurichten und die Stadt zu erkunden. Mir hat es beispielsweise sehr geholfen, mich mit dem U-Bahn- und Straßensystem vertraut zu machen, bevor die Orientierungsphase der Universität begann. Direkt bei einem Schalder nach den besten Lösungen für den billigsten Transport fragen und sich generell an die englische Mentalität gewöhnen zu können, hat den Auslandsaufenthalt für mich deutlich angenehmer gestaltet. Daher würde ich, neben der allgemeinen Vorbereitungszeit, *mindestens* eine Woche vor Start der Univeranstaltungen direkt in London einrechnen.

Formalitäten im Gastland

Für mich waren die Formalitäten im Gastland überraschend schnell geklärt. Es ist allerdings hilfreich, wenn man sich einige Monate vor dem Auslandsaufenthalt eine Liste an Formalitäten gemacht hat, die man geklärt haben muss, da gerade Behördengänge oft und gern viel Zeit in Anspruch nehmen und mit Terminen verbunden sind. Der Personalausweis hat in meinem Fall glücklicherweise gereicht, weshalb ein Visa nicht beantragt werden musste, allerdings bin ich mir unsicher, wie es in Zukunft aufgrund der Brexitgespräche sein wird. Ebenfalls wichtig ist es, mit der Krankenversicherung zu klären, ob und wie man im Ausland abgedeckt wird und auch ein Gang zur Bank wird unausweichlich sein. Wie sich herausgestellt hat, händeln die verschiedenen Banken das Geldabheben im Ausland anders: Einige Banken haben keine Beschränkungen, weshalb man im Ausland sofort Geld abheben kann, wie man möchte, während andere Banken ein Limit in der Summe setzen und wiederum andere Banken das Benutzen der EC-Karte lediglich für einen Monat freigeben.

Generell kann ich neben der EC-Karte die Nutzung einer Kreditkarte wärmstens empfehlen. Besonders, wenn man online für, beispielsweise, Sportangebote der Universität, einer Reservierung von diversen Etablissements, Fernbuskarten oder einfach nur einem Uber zahlen möchte, ist die Kreditkarte gewöhnlicherweise die erste und meist leider auch die einzige Zahlungsmöglichkeit. Besonders, um in Sachen Geld auf der sicheren Seite zu sein, wäre der Besitz einer Kreditkarte für London eine gute Investition.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Es sollte gesagt werden, dass Birkbeck eine Abenduniversität ist, weshalb die Kurse zu einer späten Abendszeit veranstaltet werden. Positiv ist jedoch, dass man während des Tages dafür viel Zeit hat, sich um den Haushalt zu kümmern und gegebenenfalls sogar einen kleinen Nebenjob nachzugehen. Die Lage von Birkbeck ist hervorragend. Sie befindet sich im Zentrum Londons und liegt somit in der ersten Zone des Nahverkehrs. Die Anreise ist dadurch äußerst einfach: es gibt gleich mehrere U-Bahn Haltestellen, von denen aus man leicht zum Hauptgebäude gelangen kann. Dazu muss allerdings auch gesagt werden, dass die Veranstaltungsorte der Kurse je nach Kurs stark variieren können. Dennoch wirkt jeder Ort leicht erreichbar. Mir wurde im

ersten Treffen der Erasmusstudenten sicherheitshalber erklärt, wie ich die einzelnen Gebäude erreiche, in denen die Kurse stattfinden, und trotz der Simplizität sogar auf einer ausgedruckten Karte markiert, die mir bei einem späteren, unvorhersehbaren Ortswechsel einer Veranstaltung gute Dienste geleistet hat.

Generell waren die Orientierungstermine äußerst hilfreich. Es wurde extra ein Termin ausgemacht, in denen sich alle Erasmusstudierenden aus Deutschland und Frankreich, die nach Birkbeck kamen, zusammen mit den jeweiligen Erasmusbeauftragten trafen. Dort wurden Formalitäten und Wissenswertes erklärt, Fragen beantwortet und gleich die ersten Kontakte geknüpft. Zusätzlich gab es Tage, in denen der sogenannte „Freshers Fayre“ aufgebaut war. Dort waren diverse Stände, die Interessenten über verschiedenste Angebote informiert haben: angefangen bei Hilfsangebote für die mentale Gesundheit, weiter mit einer Vielzahl von politisch engagierte, aber auch freizeitlichen social clubs, sowie den verschiedensten Sportaktivitäten, bishin zu Möglichkeiten, etwas Geld neben dem Studium dazuverdienen zu können. Das alles kann natürlich auch von Erasmusstudierenden in Anspruch genommen werden. Besonders in social clubs und Sportaktivitäten habe ich viel Interesse gezeigt, wodurch ich mich gleich mit anderen Studierenden unterhalten und neue Erfahrungen sammeln konnte, die ich sehr wertschätze. Innerhalb des Hauptgebäudes gab es außerdem Infoveranstaltungen über das Schreiben von Essays, das richtige Zitieren, der Nutzung der Bibliothek und vieles mehr. Zusätzliche Informationsstände über die Bibliotheken luden ein, Fragen zu stellen und selbst Campustouren haben nicht gefehlt, um einen guten räumlichen Überblick über das Gelände zu bekommen. Diese Orientierungsveranstaltungen sind natürlich optional, allerdings kann ich schwerstens empfehlen, sich den Tag intensiv mit den Angeboten auseinander zu setzen. Es hat mir sehr geholfen und liebevolle Goodies wie Tragetaschen, Zeitschriften und Stifte gab es auch noch dazu.

Gerade für Erasmusstudierende interessant ist der Ansprechpartner, den man jeweils zu dem Herkunftsland bekommen hatte. Als deutsche Erasmusstudierende hatten wir dieselbe Ansprechpartnerin zugeteilt bekommen, die uns besonders aus der Perspektive einer Studentin zusätzliche Hilfsmöglichkeiten bot. Letztendlich habe ich persönlich ihre Hilfe nicht benötigt, allerdings ist allein das Wissen, sich jederzeit an jemanden wenden zu können, wenn es Probleme geben sollte, sehr gut gewesen. Generell konnte man auch den Erasmusbeauftragten jederzeit kontaktieren. Ich habe sehr gute Erfahrungen damit gemacht, denn Antworten kamen äußerst schnell und

effektiv. Eine erfolgreiche Kommunikation zwischen Erasmusbeauftragten und Dozenten war dadurch ebenfalls gegeben.

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Ich persönlich bin sehr zufrieden mit dem Kursangebot gewesen, das letztendlich auch ein ausschlaggebender Grund für mich war, nach Birkbeck gehen zu wollen. Gerade bezüglich Kunst und Kultur findet man in Birkbeck eine Vielzahl an interessanten Kursen mit äußerst kompetenten und verständnisvollen Dozenten. Noch während der Phase der Bearbeitung des Learning Agreements wurde mir von dem Erasmusbeauftragten aus Birkbeck genaustens mitgeteilt, wo ich das Kursangebot finde, obwohl eine einfache Google-Suche theoretisch ausgereicht hätte. Außerdem wurde eine Liste an Kursen geschickt, die man als Erasmusstudent zusätzlich aus anderen Fachbereichen außerhalb der School of Arts belegen kann. Das Kursangebot war also sehr übersichtlich und leicht zu verstehen. Bei Fragen oder Unsicherheiten konnte man sich auch jederzeit an den Erasmusbeauftragten wenden.

Bezüglich eines Kurswechsels habe ich leider nicht viele Informationen, da ich sehr zufrieden mit meiner Auswahl war und keinen Wechsel benötigt habe. Allerdings habe ich mitbekommen, dass eine französische Erasmusstudentin, mit der ich dank des Orientierungstermins speziell für Erasmusstudierende in Kontakt geblieben bin, einen Kurswechsel durchziehen musste, was sie aufgrund der Hilfe der Erasmusbeauftragten auch meistern konnte. Daher vermute ich, dass Kurswechsel möglich sind. Durch persönliche Gespräche mit den jeweiligen Ansprechpersonen sind diese Wechsel auch machbar gewesen. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass diese Ansprechpersonen sehr verständnisvoll, kompetent und hilfsbereit sind, weshalb ich generell empfehlen kann, sich bei Problemen an sie zu wenden.

Unterkunft

Zu der Unterkunft sei gesagt, dass eine Wohnung in einer Metropole wie London natürlich seinen stolzen Preis verlangt. Wie bereits erwähnt, würde ich empfehlen, so früh wie möglich mit der Wohnungssuche zu beginnen, da ich alleine damit bereits Wochen verbracht hatte. Zusätzlich ist eine Suche vor Ort besonders wegen Besichtigungen empfehlenswert, aber natürlich nur bedingt machbar. Ich persönlich

musste leider die Erfahrung machen, in einer Wohngemeinschaft untergekommen zu sein, die nicht sonderlich sauber war und an mehreren Stellen eine Renovierung benötigt hätte, besonders weil ich nicht die Möglichkeit hatte, mir die Wohnung vorher anzusehen und mich alleinig auf die Bilder der Anzeige verlassen musste.

Bezüglich der Lage würde ich empfehlen, möglichst eine Wohnung in Nahverkehrszone 1 oder 2 zu suchen, weil Birkbeck eine Abenduniversität ist. Daher werden Kurse nur abends abgehalten und man fühlt sich einfach sicherer, wenn man zu später Zeit im Dunkeln nicht durch mehrere Zonen fahren muss. Diese Gemütlichkeit macht sich allerdings auch wieder im Preis bemerkbar. Selbst Wohngemeinschaften fordern gut und gerne mal 800 Pfund im Monat, weshalb das Budget gut im Kopf behalten werden sollte. Die Unterkunft bei Gastfamilien kann ich ebenfalls empfehlen, da ich Kontakt mit einer Erasmusstudentin hatte, die sehr begeistert von ihrer Gastfamilie sprach und es wertschätzte, gleich jemanden in der Nähe zu haben, der ihr dabei half, sich in London zurechtzufinden.

Sonstiges

Wie in einer großen Metropole wie London zu erwarten, ist der Transport hervorragend. U-Bahnen und Busse fahren regelmäßig mit sehr kurzen Wartezeiten dazwischen und das gesamte Tube-System ist so logisch aufgebaut, dass man schnell in das System hineinflindet. Eine Oystercard ist für den Transport sehr empfehlenswert. Dabei handelt es sich um eine Art Prepaidkarte, von der das Fahrkartengeld abgebucht wird, wenn man eine Fahrt mit dem Bus oder der U-Bahn antritt. Dadurch spart man neben der Gemütlichkeit auch bares Geld, da eine Fahrt mit der Oyster Card weniger kostet als eine reguläre Fahrkarte. Die Oyster Card alleine ist zudem kostenlos und verlangt lediglich 5 Pfund Pfand, die man bei der Abgabe der Karte wieder zurückbekommt. Ein Monatsticket würde ich dagegen weniger empfehlen, weil man für die 130 Pfund wirklich viel fahren muss, damit sich der Kauf auch lohnt. Wobei äußerst energiegeladene Menschen diese Monatskarte theoretisch gut benutzen können, da es in London unheimlich viel zu sehen gibt. Duzende Touristenattraktionen, viele schöne Parkanlagen und Plätze zu entspannen hat London zu bieten. Shoppingmöglichkeiten wird man dort sicherlich nicht missen und falls man sich geistig weiterbilden will, sind viele Museen sogar kostenlos.

Trotz der schlechten Nachrichten, die man besonders bezüglich Terrorgefahren mit London verbindet, wirkte London auf mich sehr sicher. Gefühlt überall sind Überwachungskameras und Hinweisschilder, die auf ebendiese Kameras aufmerksam machen. Vor dem British Museum oder auch beispielsweise vor dem sogenannten „Winter Wonderland“ (das ungefähr als Mischung aus Kirmes und Weihnachtsmarkt beschrieben werden kann) gab es sogar Taschenkontrollen. Auf der Straße habe ich mich niemals bedroht gefühlt, auch wenn ich nach einem Kurs natürlich in Dunkelheit nach Hause musste und nicht unbedingt in dem besten Viertel gelebt habe. Dementsprechend wurde das Unbehagen, das ich vor Antritt des Auslandsaufenthalts aufgrund der schlechten Presse hatte, schnell eines Besseren belehrt. Apropos Presse: es ist eventuell ganz nett zu wissen, dass an den U-Bahn Haltestellen gratis Zeitungen ausgelegt und abends sogar verteilt werden. Somit kann man sich immer ohne Probleme über die neusten Meldungen informieren.

Nach der Rückkehr

Ich hätte nie gedacht, dass es möglich wäre, doch obwohl ich lediglich drei Monate in London verbracht habe, hatte ich bei der Rückkehr nach Deutschland überraschenderweise einen kleinen Kulturschock. Man gewöhnt sich so schnell an das Leben in London, dass selbst die kleinsten Unterschiede, die man in Deutschland bemerkt, einen automatisch ins Grübeln bringen. Ich habe meine Zeit gebraucht, um mich wieder an das Leben in meiner Heimat zu gewöhnen.

Aufgrund einer Liste an Formalitäten und Fristen von Erasmus, die man neben der Papiervariante von einer Infoveranstaltung auch online finden kann, findet man sich jedoch schnell wieder in den „Ernst des Lebens“ ein und bekommt rasch einen Überblick an den Abgaben, die getätigt werden müssen. Dieses Dokument ist äußerst hilfreich, besonders, nachdem man sich noch etwas überfordert damit fühlt, sich wieder in das alte Leben in Deutschland zurechtzufinden. Bisher lief auch alles gut und auf Einreichungen in Mobility Online, wie auch direkt bei den Bearbeitern in der Universität Bremen wurde schnell reagiert. Allerdings muss ich mich noch um einige Dinge, wie beispielsweise das Transcript of Records und die Anerkennung der Studienleistungen, kümmern, weshalb ich zu diesem Punkt noch keine genaueren Informationen geben kann. Allerdings könnte ich mir vorstellen, dass die Anerkennung

eventuell kleinere Probleme bereitstellen könnte, da zwei Essays, die zu der Gesamtnote der Studienleistungen gehören, erst bis Anfang/Ende Januar fällig sind.

Fazit

Als Fazit kann ich mit voller Überzeugung sagen, dass der Auslandsaufenthalt mir wertvolle Erfahrungen mit auf meinem Lebensweg gegeben hat, die ich nicht missen möchte. Der Blick in eine neue Kultur hat mir die Augen geöffnet, wie vielfältig die Welt doch ist. Gerade in London sieht man eine Varietät von vielen verschiedenen Kulturen, mit denen man offen über die Welt reden konnte, wodurch die sozialen Kompetenzen verbessert wurden. Gleichzeitig hat die Erfahrung mir Mut gemacht und Selbstvertrauen in meine Sprachfähigkeiten geschenkt. Gerade im Sprechen in Englisch war ich immer sehr unsicher und habe mich unwohl gefühlt, doch indem ich mich in London mit der englischen Sprache umgeben und ständig mit englischsprachigen Menschen reden konnte, habe ich das Gefühl bekommen, meine Unsicherheiten zu umgehen und in den Sprachfähigkeiten gewachsen zu sein. Es wurde eine Liebe zu London, aber auch England generell geweckt, die mich darin bestärkt hat, meinen Zukunftsplan mit neuer Kraft zu verfolgen: Englischlehrerin zu werden. Ich möchte meinen Schülern für die Kulturen der Welt und der Faszination der englischen Sprache öffnen und tatsächlich könnte ich mir nun vorstellen, trotz anfänglicher Ängste auch in anderen Ländern arbeiten zu können. Ich bin Erasmus sehr für diese Erfahrung und Entwicklung meiner Selbst dankbar.